

INTERVIEW

Lörrach: Über Geld sollte man sprechen

Interview mit Hans-Hermann Baetcke und Otmar Donnenberg zum Thema Geldreform und zu zwei Veranstaltungen in Lörrach.



Foto: Thomas Loisl Mink

LÖRRACH. Eine Finanzwende fordern die Autoren eines Buches, aus dem einer von ihnen, der Bundestagsabgeordnete der Grünen Gerhard Schick, am 9. Mai in der Buchhandlung Osiander lesen wird. "Geld kann auch anders" heißt der Titel eines Diskussionsabends im Nellie Nashorn am 23. Mai. Beides wurde initiiert von der Arbeitsgruppe Geldreform des Lörracher Netzwerks Fairnetz. Mit den Mitgliedern Hans-Hermann Baetcke und Otmar Donnenberg unterhielt sich Thomas Loisl Mink.

BZ: Was kann man sich denn unter dem Begriff "Finanzwende" vorstellen?

Donnenberg: Ich glaube, dass es ohne eine grundlegende Änderung des Finanzsystems nicht gut bestellt ist mit uns.

BZ: Aus welchem Grund?

Donnenberg: Nach meinem früheren naiven Vertrauen in das Finanzsystem habe ich mich für die Alternativszene geöffnet und bin dort Fakten und Fragestellungen begegnet, denen ich vorher nicht begegnet bin.

Baetcke: Wir vom BUND haben uns schon vor Jahren Gedanken gemacht, dass etwas schief läuft in der Verteilung von Geld, was den ökologischen Nutzen und die Nachhaltigkeit angeht. Wir hatten die damalige Leiterin der am Gemeinwohl orientierten GLS-Bank, Annette Bohland, und Christian Hiss von der Regionalwert AG, einer regional wirtschaftenden Institution im Bereich der Bio-Landwirtschaft, zum Gespräch eingeladen. Da ging es um die Frage, wie kann das Finanzsystem so arbeiten, dass es der Natur und der Gesellschaft von Nutzen ist.

BZ: Soll man als Bürger zu solch einer Bank wechseln, oder gibt es auch politische Ansätze?

Donnenberg: Die Ermunterung zu überlegen, bin ich bei der richtigen Bank, ist einer der Ansätze. Ist es eine Bank, wo Transparenz herrscht darüber, was mit dem Geld geschieht. Deutschland ist gesegnet mit guten Alternativmöglichkeiten. Die GLS-Bank ist ein Pionier der sozial-ökologischen Banken, die Triodos-Bank aus Holland ist seit kurzer Zeit auch in Deutschland tätig, und dann gibt es noch die Umweltbank und die Ethik-Bank. Marktwirtschaft setzt voraus, dass sich die Kunden auch überlegen, was sind die Konsequenzen, wenn ich hier oder dort kaufe.

Baetcke: Das Stichwort Transparenz führt direkt in das Buch, das am 9. Mai vorgestellt wird. Die Unternehmen können mit verdeckten Karten spielen oder offen bilanzieren, und sie können mehr Gewinn ausweisen als zuträglich ist, weil es der Eigenkapitaldeckung schadet.

Donnenberg: Das Schöne an diesem Buch ist, dass es sehr konkret ist, und einem erst richtig einsichtig wird, auf was für einem schiefen Kurs wir zurzeit sind. Da werden Reformen unternommen, aber die Finanzlobby schafft es, jede Maßnahme zu durchlöchern mit hundert Ausnahmen, wodurch eine unglaubliche Bürokratie entsteht und enorm viel Energie gebunden wird.

BZ: Führt man angesichts der mächtigen Bankenlobby nicht einen Kampf David gegen Goliath?

Donnenberg: Dieses Gefühl kriegt man immer wieder.

Baetcke: Und das setzt sich bei den Unternehmen fort. Vor allem international tätige Konzerne können sich die Mitarbeiter leisten, die das Gestrüpp von Ausnahmeregelungen und Tricks durchschauen und für sich nutzen, der Mittelstand kann das nicht. Diese Ungleichheit ist es, die uns wurmt.

"Wir können als Verbraucher den Markt beeinflussen!"

Hans-Hermann Baetke

BZ: Initiiert werden beide Veranstaltungen von der AG Geldreform. Was ist das für eine Gruppe und was macht sie?

Donnenberg: Das ist eine AG im Rahmen von Fairnetz, was hervorgegangen ist aus einem gemeinsamen Rettungsversuch fürs Nellie.

Baetcke: Die Gruppe versucht konkret darauf

hinzuweisen, wie man aus dem Geldbeutel heraus Entscheidungen treffen kann. Wir können als Verbraucher den Markt beeinflussen!

Donnenberg: Wir haben angefangen mit dem Appell an den Einzelnen, sich bewusster anzuschauen, wie er oder sie konsumiert. Aber das bleibt eine marginale Tätigkeit. Substanziell wird es erst, wenn sich die Verbraucher organisieren, Einkaufsgenossenschaften bilden und dergleichen. Wichtig ist auch, dass man mit den Finanzdienstleistern ins Gespräch kommt. Die ignorieren zu 95 Prozent das, was an alternativen Gedanken existiert, und es ist unglaublich schwierig, Finanzdienstleister zu finden, die zu einer Diskussion bereit sind.

BZ: Geht es um diese Dinge auch in der Veranstaltung am 23. Mai?

Baetcke: Ja, wir verschaffen dem Thema Bodenhaftung, indem die Teilnehmer Tipps und Gedanken austauschen.

Donnenberg: Dinge aussprechen und bewusst machen und das Formulieren von Fragen soll im Vordergrund stehen, in der Erwartung, dass daraus Anregungen entstehen für das, was man tun kann.

Termine: Buchvorstellung "Finanzwende" mit Autor Gerhard Schick, Dienstag, 9. Mai, 20 Uhr, Buchhandlung Osiander, Lörrach; Diskussionsabend "Geld kann auch anders", Dienstag, 23. Mai, 19.30 Uhr, Nellie Nashorn.

Mehr Infos im Internet unter <http://www.fairnetzt-loerrach.de>

Autor: tm

| WEITERE ARTIKEL: LÖRRACH |

Auto landet in Lörrach in der Wiese

Ein Auto kam in Lörrach am frühen Sonntagmorgen von der Straße ab, überschlug sich und landete auf dem Dach im Fluss Wiese. Die beiden jungen Insassen konnten sich leicht verletzt retten. **MEHR**

"Es fiel auf, dass etwas fehlt"

BZ-INTERVIEW mit Isolde Weiß, die gemeinsam mit dem Kunst- und Kulturförderkreis das Balkenhol-Männle wieder an seinem alten Platz sehen will. **MEHR**

Stadtbäume trotzen dem Dauerstress

"Mit den Grünen ins Grün": Exkursion zu teils sehr alten Bäumen / Sie sind wichtig fürs Stadtklima / Jede Art hat ihre Eigenheiten. **MEHR**

BZ-Extra

Messe Schweiz - Bricklive



>>> [Klicken und Artikel lesen!](#)